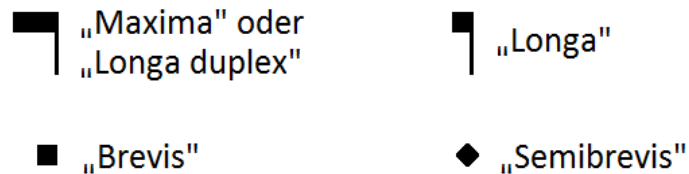
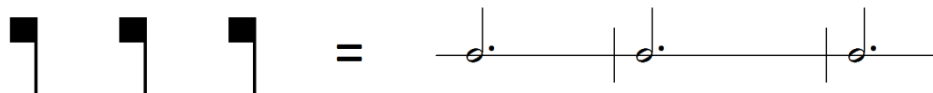


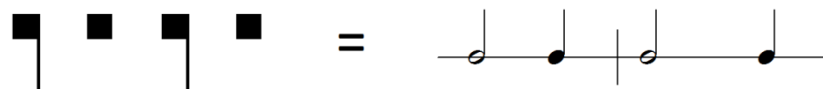
Die Kompositionen der sog. „**Notre-Dame-Epoche**“ weisen eine modale Rhythmik auf, die u.a. zwischen betonten und unbetonten bzw. zwischen langen und kurzen Tönen unterscheidet. Die Regeln für die Notationsweise, die diese neuen rhythmischen Differenzierungen im Schriftbild der Musik sichtbar machte, formulierte **Franco von Köln** – vermutlich ein päpstlicher Kaplan – in seinem Traktat „Ars cantus mensurabilis“ um 1280, also 60 Jahre nach dem Tod von Perotinus. Die sog. „frankonische Notation“, auch „**schwarze Mensuralnotation**“ genannt, kannte vier verschiedene Notenwerte:



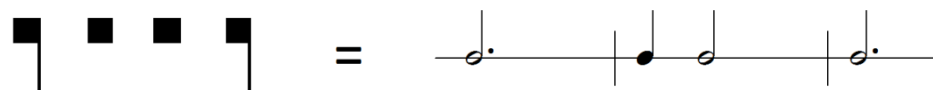
Da die rhythmischen Modelle der Modalnotation dreiteilig (perfekt) waren, wurden Maxima, Longa und Brevis als dreizeitig aufgefasst, d.h. eine Maxima entsprach drei Longae, eine Longa drei Breves und eine Brevis drei Semibreves. Ihr kennt etwas Ähnliches aus unserer heutigen Notation: die Triole! In bestimmten Fällen konnten die Notenwerte aber auch „imperfiziert“ werden, d.h. als zweiteilig aufgefasst werden. Ob eine Longa nun dreiteilig oder zweiteilig zu verstehen war, lässt sich in der frankonischen Notation noch nicht am Notenzeichen selbst erkennen, sondern nur aus dem Zusammenhang erschließen. Einige Beispiele für diese Kontextabhängigkeit der Notenwerte erklärte Franco in seinem Traktat um 1280:



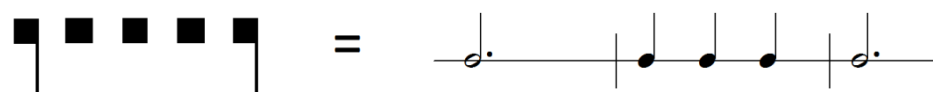
Regel: Ein Notenwert vor dem gleichen Notenwert ist dreiteilig.



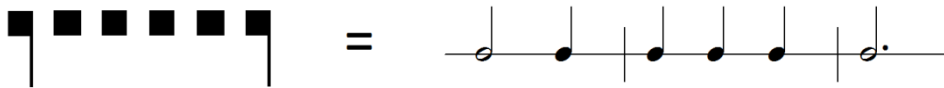
Regel: Eine einzelne Brevis macht die vorausgehende oder nachfolgende Longa zweiteilig.



Regel: Zwei Breves zwischen zwei Longae führen zu einer Verdoppelung der zweiten Brevis.



Regel: Drei Breves hintereinander bilden eine Perfectio (Dreiteiligkeit). Eine vorhergehende Longa ist deshalb auch perfekt.



Regel: Folgen einer Longa mehr als drei Breves, so wird diese Longa imperfekt.

In Zweifelsfällen wurde ein Punkt (Punctum divisionis) gesetzt, der eine Perfectio abgrenzt:

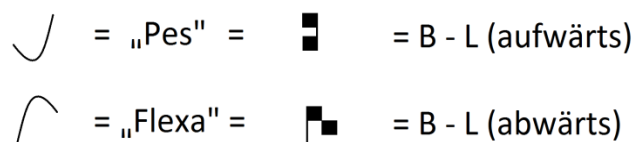


Aufgabe: Übertrag folgende Kombinationen von Longae und Breves in unsere heutige Art der rhythmischen Notation:



Eine weitere Besonderheit früher Notenschriften sind sog. „**Ligaturen**“, bei denen es sich um Zusammenfassungen von Notenzeichen handelt, die zu einer Textsilbe gehören (Melismen). Ligaturen sind Überbleibsel aus den Neumenschriften, die in der Modal- und Mensuralnotation erhalten blieben. Sie verschwanden erst ca. 300 Jahre später, im 16. Jahrhundert.

Franco von Köln legte Wert darauf, dass bei den Ligaturen die Notenwerte aus den Zeichen selbst erkennbar werden. Er ging in seiner Lehre von den beiden zweitönigen Ligaturen „Pes“ und „Flexa“ aus, die schon als Neumenzeichen existierten und die Aufeinanderfolge von Brevis und Longa bedeuteten (B = Brevis; L = Longa):



Um anzuzeigen, dass die Notenwerte von der Folge B – L abweichen, mussten die Zeichen modifiziert werden, indem entweder ihre Stellung verändert wurde, eine „**Cauda**“ (Notenhals) hinzugefügt oder weggelassen wurde, oder die „Ligatura recta“ (quadratische Notenform) durch eine „Ligatura obliqua“ (schräge Notenform für zwei Töne:) ersetzt wurde.

Um z.B. anzuzeigen, dass eine aufsteigende Tonfolge statt aus B – L aus B – B besteht, wurden die Noten nebeneinander statt übereinander notiert. Und um anzuzeigen, dass eine absteigende Tonfolge statt aus B – L aus L – L besteht, wurde die Cauda weggelassen:



Aus dieser nachträglichen Modifikation modaler Grundmuster entstand ein System, das aus heutiger Perspektive betrachtet in sich nicht logisch ist.

- = B - B (aufwärts) ▽ = L - B (abwärts) ▮ = L - L (aufwärts)
- ▵ = B - B (abwärts) ▱ = B - L (abwärts) ▹ = L - L (abwärts)
- ▣ = B - L (aufwärts) ▨ = L - B (aufwärts) ▩ = S - S (aufwärts)
- └ ▬ ; ▬ = S - S (abwärts)

Aufgabe: Übertrage mit Hilfe dieser wenigen Informationen das kleine dreistimmige Trinklied „Cis chants veult boire“ aus dem „Roman de Fauvel“, das um 1300 von einem unbekanntem Komponisten gesetzt wurde, in unsere heutige Notation. Sowohl Longa als auch Brevis sind perfekt (dreizehntig). Die untere Stimme, die viermal erklingt, ist gegeben:

Ober-
stimme

⇒

Mittel-
stimme

⇐

Unter-
stimme ⇒